

11.1.1 Asphalt

Hier hat das Alte Testament gleich doppelt Recht: Im Raum Saddine/Siddim gibt es reichlich Ölquellen („Asphaltgruben“), unmittelbar daneben erheben sich die Hügelzüge (biblisch „Gebirge“) Kuh-e-Kerit und Kuh-e-Schere, wo nach der Zerstörung von Sodom und Gomorrha Lot und seine beiden Töchter in einer der zahlreichen Höhlen Zuflucht gefunden haben.

11.1.2 Damaskus und Hoba

Unter der Kriegsbeute der kassitischen Soldaten befand sich angeblich auch Abrahams Neffe Lot. Abraham erfährt dies, eilt den abziehenden Soldaten hinterher, stellt sie in einem nächtlichen Kampf und folgt ihnen noch bis „Hoba, das links (nördlich) von Damaskus liegt“.

1. Mose 14,15 ... und jagte ihnen nach bis nach Hoba, das links von Damaskus liegt. (Anm.: links heißt nördlich; Blickrichtung zum Sonnenaufgang)

Im heutigen Palästina wäre die Verfolgung der plündernden Soldaten unter Berücksichtigung der Ortsnamen ein langwieriges Unterfangen: Von Abrahams Lager im heutigen Israel bei Hebron sind etwa 250 km Luftlinie nach Aram-Damaskus* im heutigen Syrien zurückzulegen, in der Umgebung dort gibt es keinen Ort, der Hoba oder ähnlich heißt.

Die Lösung, wie ein Ort „Hoba“ nördlich von Damaskus in Syrien zu seinem Namen gekommen sein könnte, liefert die Geschichte der Region: Aus der Amarna-Zeit (ab Mitte des 14. Jahrhunderts v. Chr.) existieren zahlreiche Briefe (Amarna-Korrespondenz) von treuen Vasallen der Ägypter in Palästina, die beim Pharaon um militärischen Schutz vor machtlüsternen Nachbarn bitten. Betroffen war u.a. auch das Gebiet von Damaskus, damals Upe* genannt, aus dem das alttestamentliche Hoba verballhornt wurde.

Das (heute syrische) Aram-Damaskus* wäre also mit Hoba/Upe identisch, warum erwähnt das Alte Testament dann zusätzlich ein Hoba, das bei Damaskus liegen soll?

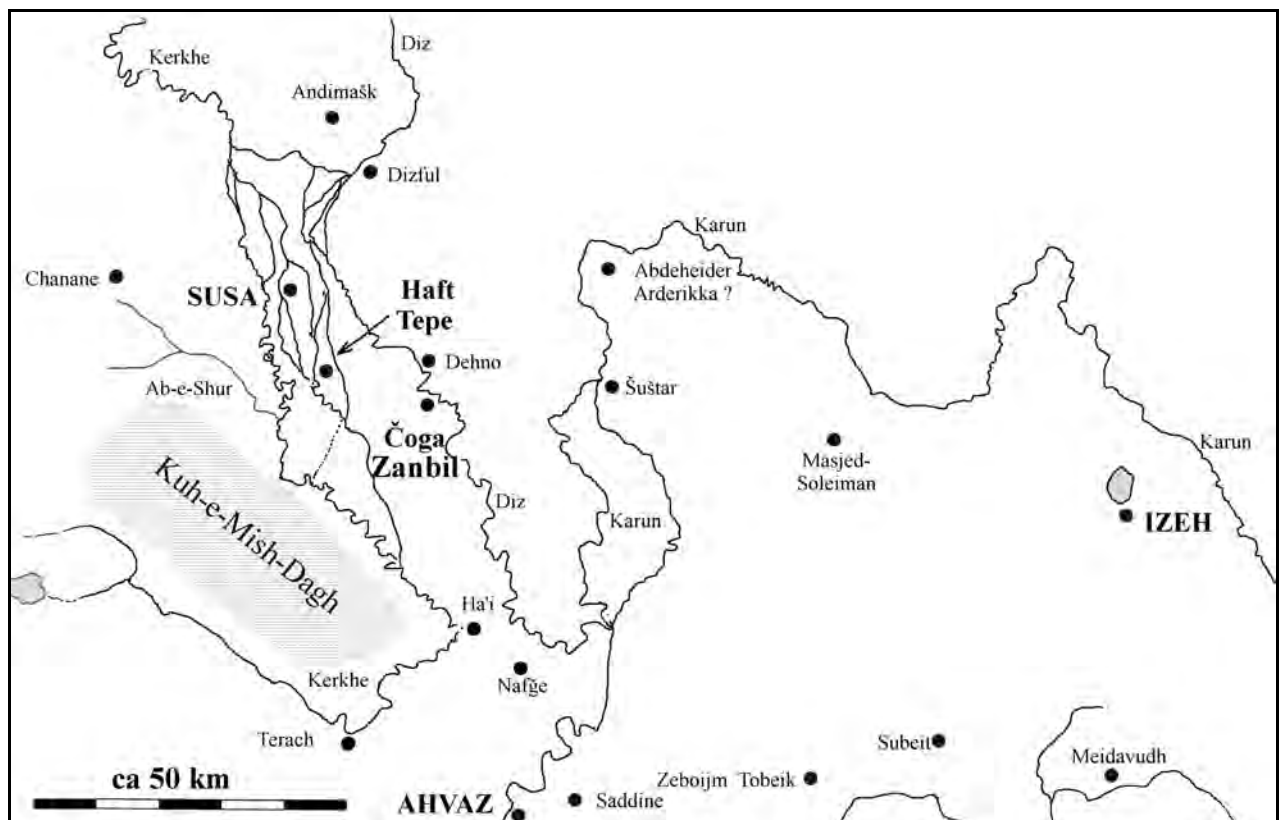


Abbildung 11.1.2.1: Karte Susiana Nord mit „Damaskus“ - Andimašk

In Chuzistan gibt es noch heute etwa 30 km nördlich der Stadt Andimašk* (daraus wurde das biblischen „Damaskus“) einen Ort Hoda*, wo die Verfolgung nach dem biblischen Bericht endete. Wahrscheinlicher ist die bewusste Korrektur eines vermeintlichen Fehlers bei der Niederschrift: Die genaue Lage von Andimašk und Hoda war nicht mehr bekannt, also wurde aus Andimašk in Chuzistan das biblische Aram-Damaskus, aus Hoda in Chuzistan wurde mit Hoba-Upe eine Dublette für Damaskus. Die beiden benachbarten Orte lassen sich nur hier in Chuzistan finden, im heutigen Syrien wären sie identisch. Das heutige Andimašk nördlich von Dizful* wird in Mesopotamien schon um 2100 v. Chr. auf Tontafeln als Adamšakh (Metathese) erwähnt.

Erneut werfe ich den Fachleuten fehlende Bereitschaft oder Desinteresse an einer interdisziplinären Zusammenarbeit vor.

11.1.3 Melchisedek und Salem

Abrahams Sieg über die abziehenden Truppen und die Rückeroberung der Beute nebst Lots Befreiung wird als Gesamtsieg über Kedor-Laomer gepriesen. Der unterlegene König von Sodom hat seinen Sturz in die Asphaltgruben offenbar unbeschadet überstanden und will sich bei Abraham bedanken:

1. Mose 14,16 Und er (Anm.: Abraham) brachte die ganze Habe zurück; und auch Lot, seinen Nefen, und dessen Habe ...

1. Mose 14,17 Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal.

1. Mose 14,18 Und Melchisedek König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.

Das Tal Schawe aus Vers 17 hat sich im Ort Schawe* (iran. Shabaibi) etwa 60 km östlich von Ahvaz erhalten; streng genommen sind zwei Nachbarorte mit gleichem Namen. (siehe Abbildung 12.2) Sinn und Übersetzung der Verse 18 ff. lassen viele Fragen offen: Nach Ansicht der Alttestamentler handelt es sich um den König (Melch- wird zu „melek“) einer Stadt Salem (unvokalisiert šlm). Dieses šlm wird traditionell mit Salem* übersetzt und gerne als Jerusalem* interpretiert, das ist reines Wunschdenken. Hier zeigt sich wieder einmal der äußerst großzügige Umgang der Alttestamentler mit dem Text: Je nach Interessenlage wird „Salem“ als Ort Salem interpretiert, aber auch Jerusalem oder „Friede“ (wie in hebr. Shalom שָׁלוֹם bzw. arab. Salaam السَّلَامُ عَلَيْكُمْ) könnten gemeint sein, oder auch der Ort Salem* bei Sichem*.15

Bei der Suche nach einem „biblischen“ Salem in Chuzistan finden wir nahe bei den Asphaltgruben von Siddim* (40 km entfernt) und dem Königstal Schawe* (20 km entfernt) den Ort Salmana*. Die Umgebung scheint heute für einen Regierungssitz nicht allzu attraktiv, das Umland wird von den Ausläufern des Flusses Rudkhāneh Gubal* mit Wasser versorgt. Es könnte sein, dass dieser Fluss zu Abrahams Zeiten wesentlich mehr Wasser geführt hat und seit einem Erdbeben im Raum Ramhormuz heute einen Großteil seines Wassers über den Rudkhāneh Sendeli* dem Marun* zuführt.

Vielleicht hat dieser mysteriöse biblische König und angebliche Hohepriester Melchisedek sogar ein reales Vorbild im Kassitenkönig Meli-Šihu¹⁶ (auch Meli-Šipak genannt) Lange nach dessen Tod ging sein Schwiegersohn Šutruk-Nahhunte II. um 1158 v. Chr. wieder einmal einer seiner Lieblingsbeschäftigungen nach und überfiel das kassitische Babylonien. Er beendete so die Kassitenherrschaft und schleppte Unmengen von Stelen und Monumenten nach Susa; darunter war auch die Stele mit dem Codex Hammurabi, die heute im Louvre aufbewahrt wird.

Dass Abraham den Kassitenkönig Meli-Šihu namentlich gekannt haben könnte, ihm gar persönlich gegenübergetreten ist, ist unmöglich: Zwischen dem Exodus und diesem König liegen rund 50 reale Jahre, bis zu Abraham sind es unüberbrückbar rund 200 zusätzliche Jahre.

15 zu Salem - Salaam – Shalom siehe auch Seite 90 zu Sichem – Saicha siehe Seite 80 und 91

16 um 1186 – 1172 v. Chr. Seine Tochter war mit Elamerkönig Šutruk-Nahhunte II. 1185 – 1155 verheiratet; Daten nach Potts, The Archeology of Elam